



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Alexander Ahrens

Wadi Shu'aib, Jordanien: Das Wadi Shu'aib Archaeological Survey Project – Archäologische Forschungen zwischen Jordantal und transjordanischem Hochland

aus / from

e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **3 • 2016**

Seite / Page **136–140**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1555/4468> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2016-3-p136-140-v4468.1

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Forschungsberichte 2016-3 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2016 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International.

To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



WADI SHU' AIB, JORDANIEN

Das *Wadi Shu'aib Archaeological Survey Project* – Archäologische Forschungen zwischen Jordantal und transjordanischem Hochland



Die Arbeiten des Jahres 2016

Außenstelle Damaskus der Orient-Abteilung des DAI

von Alexander Ahrens

e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2016 · Faszikel 3
urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2016-3-23-2



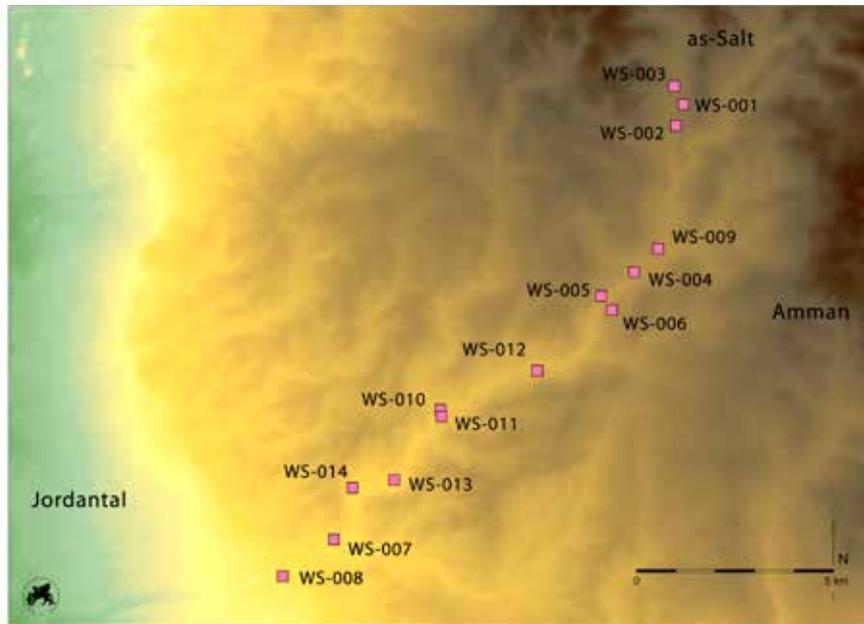
The Wadi Shu'aib Archaeological Survey Project (WSAS) was initiated in 2016. During the fall of 2016, a first preliminary survey campaign was conducted in the region of the Wadi Shu'aib, stretching from the town of as-Salt in the northwest to the Jordan Valley (Shuna South) in the southwest of Central Jordan. During the first survey campaign, altogether fourteen archaeological sites were recorded, most of which were hitherto unknown, while others were already known to the scholarly community, but never recorded and documented thoroughly. The aim of the survey in future campaigns is to record all archaeological sites in this micro region connecting the fertile Jordan Valley with the Transjordanian Highlands.

Das Wadi Shu'aib im westlichen Zentraljordanien bildet einen natürlichen Verbindungsweg zwischen den Regionen des südlichen Jordantals und dem transjordanischen Hochland; seit prähistorischer Zeit – und bis in die Neuzeit – stellte das Wadi eine der wichtigsten Hauptverkehrsrueten zwischen

Kooperationspartner: Department of Antiquities of Jordan (DoA).

Leitung des Projektes: A. Ahrens.

Team: B. Briewig, A. Saket (DoA).



1 Verteilungskarte der in der Kampagne 2016 prospektierten Fundplätze in der Region des Wadi Shu'aib, Jordanien (Kartenvorlage: Th. Urban; Kartenerstellung: A. Ahrens).



2 WS-001, Khirbet Jazzir. Der Fundplatz besteht aus einem natürlichen Felsporn, der an zahlreichen Stellen zur Anlage von Mauern horizontal abgearbeitet wurde (Foto: A. Ahrens).

der Region um Amman im Osten, und über die Oase von Jericho, bis nach Jerusalem im Westen dar, wobei es auf jordanischer Seite auf einer Länge von ca. 18 km einen Höhenunterschied von über 1000 m überbrückt. Das Wadi umfasst daher geografisch mehrere distinktive Landschaftsräume und Klimaregionen, die von einem gemäßigten, mediterran geprägten Gebiet im Bereich des transjordanischen Hochlandes bis zu einem semiariden bzw. ariden Klima im Bereich des Jordantales reichen (Abb. 1).

Bisher wurden große Gebiete des Wadi Shu'aib archäologisch nur sporadisch untersucht; die bisher letzte Oberflächenuntersuchung fand in den späten 1980er-Jahren in einem Zeitraum von insgesamt nur drei Tagen statt. Das Gebiet um das Regionalzentrum von as-Salt, das die nördliche Begrenzung des Surveys darstellt, wurde hingegen bereits 1937 durch den französischen Dominikanermönch R. de Vaux, dem späteren Ausgräber von Qumran am Toten Meer, oberflächlich untersucht; der amerikanische Archäologe N. Glueck untersuchte in den 1940er-Jahren zudem Teile des südlichen Bereichs des Wadis. Beide Untersuchungen dürfen, insbesondere in Bezug auf die Datierung einzelner Fundstätten, als veraltet gelten.

Das im Jahre 2016 initiierte Wadi Shu'aib Archaeological Survey Project (WSAS) hat eine umfassende Aufnahme und Analyse sämtlicher archäologischer Hinterlassenschaften innerhalb dieses spezifischen Siedlungsraumes zum Ziel. Im Vordergrund des Projektes stehen dabei Fragen der Siedlungstopographie, der Landschaftsnutzung und Subsistenzstrategien.

Die im Herbst 2016 begonnenen Feldforschungen konzentrierten sich zunächst auf die detaillierte Dokumentation einiger bereits bekannter Fundorte im Bereich des Wadi Shu'aib, jedoch konnte darüber hinaus auch eine Anzahl bisher nicht bekannter Fundstätten erstmalig aufgenommen werden. Von insgesamt vierzehn prospektierten Fundorten in der Kampagne 2016 waren sechs bereits der archäologischen Forschung grundsätzlich bekannt, acht weitere jedoch bisher noch vollkommen unbekannt. Diese – wenn auch nur vorläufige – Verteilung zeigt, dass das Wadi Shu'aib ein großes Potenzial hinsichtlich bisher noch nicht entdeckter Fundorte birgt. Das bisherige historisch-archäologische Gesamtbild dieser Region dürfte durch die Ergebnisse



3 WS-001, Khirbet Jazzir. Reste einer massiven Trockensteinmauer, im Hintergrund das Wadi Shu‘aib in Richtung Süden (Foto: A. Ahrens).



4 WS-001, Khirbet Jazzir. Blickrichtung von as-Salt in Richtung Süden. Die Ruine befindet sich in der linken Bildmitte, rechts unten befindet sich das Wadi Shu‘aib (Foto: A. Ahrens).



5 WS-005, Khirbet Mu‘alaqa. Die Ruine befindet sich unmittelbar am Abhang eines Felssporns (Foto: A. Ahrens).

des Surveys daher entscheidend geändert werden. Im Folgenden sollen einzelne Fundorte eingehender vorgestellt werden.

Der Fundort Khirbet Jazzir (WS-001), ca. 8 km südlich von as-Salt gelegen, besteht aus einer festungsartigen Struktur, die auf einem natürlichen Felssporn von ca. 100 × 150 m Durchmesser aufsitzt (Abb. 2). Der natürliche Fels wurde dabei an zahlreichen Stellen horizontal abgearbeitet, um Auflageflächen für teils massive Mauerfundamente zu schaffen, die sich teilweise auch *in situ* erhalten haben. Auf der Kuppe dieses Felssporns wurde zudem ein künstliches Plateau geschaffen, auf dem sich umlaufend Raumeinheiten bzw. eine Kasemattenmauer befinden, deren zeitliche Einordnung jedoch vorerst unklar bleiben muss (Abb. 3). Die fortifikatorische Bedeutung des Fundplatzes wird darüber hinaus auch durch die besonders strategische Lage des Fundortes deutlich: Es besteht direkter Sichtkontakt mit dem seit der Bronzezeit besiedelten, heute allerdings komplett überbauten Tell von as-Salt (Tell Gadora) im Norden, gleichzeitig kann das Wadi bis weit nach Süden eingesehen werden (Abb. 4). Die gefundene Keramik datiert in die hellenistische–frühbyzantinische Periode (ca. 3. Jh. v. Chr. bis 6. Jh. n. Chr.) und die islamische Zeit (ayyubidisch–mamlukisch, ca. 12. bis 16. Jh. n. Chr.). Der Fundplatz ist womöglich bereits in der Eisenzeit (Eisenzeit II, ca. 900–700 v. Chr.) besiedelt gewesen, wie vereinzelte Scherben belegen. Khirbet Jazzir wurde bereits 1937 von R. de Vaux erstmalig begangen und von ihm – auf der Basis dort gefundener Keramik – ausschließlich in die Eisenzeit datiert. Diese, mithin nun zumindest teilweise obsoletere Datierung, führte de Vaux, zusammen mit der Namensähnlichkeit des Fundplatzes und geographischen Angaben, zur Identifikation mit dem im Alten Testament erwähnten Ort Jazer.

Im mittleren Bereich des Wadi Shu‘aib finden sich zwei bisher nicht bekannte Fundorte (WS-005 und WS-006) in unmittelbarer Nähe zueinander, jedoch auf den gegenüberliegenden Seiten des Wadis. Der Fundplatz WS-005, lokal als Khirbet Mu‘alaqa (die „Hängende“) bezeichnet, sitzt auf einem hohen Felssporn, der sich unmittelbar an der nördlichen Seite des Wadi Shu‘aib in einer Höhe von ca. 25 m ausgeprägt hat und zum Wadi hin schroff abfällt. Die Ruine umfasst insgesamt eine Fläche von ca. 500 × 500 m



6 WS-006, Khirbet Shu'aib. Der Fundplatz befindet sich auf einem hochgelegenen, flachen Felssporn links von der Bildmitte, unmittelbar rechts der Moschee (Foto: A. Ahrens).



7 WS-006, Khirbet Shu'aib. Reste einer Trockensteinmauer, im Hintergrund das Jordantal (Foto: A. Ahrens).



8 WS-010, ein neu entdeckter PPNB-zeitlicher Fundplatz im Wadi Shu'aib (Foto: A. Ahrens).

und besteht aus einem zentralen Gebäudekomplex, der von zahlreichen weiteren damit assoziierten Gebäudestrukturen und einer umlaufenden Mauer umgeben ist (Abb. 5). Die Lage des Fundplatzes ist strategisch von Bedeutung, da sich in der Nähe eine leicht zu passierende Furt befand, die auch in moderner Zeit zum Bau der einzigen Brücke über das Wadi Shu'aib führte. Die vor Ort gefundene Keramik datiert ausschließlich in die hellenistisch–byzantinische Periode, eventuell lässt sich jedoch eine weitere Besiedlungsphase in islamischer Zeit belegen.

Unmittelbar gegenüber, auf der südlichen Seite des Wadi Shu'aib, befindet sich der neu entdeckte Fundplatz WS-006 (Abb. 6). Die Nachbarschaft zum Grabmal des Propheten Shu'aib (im Alten Testament gemeinhin als Jitro bezeichnet und identifiziert) führte zur Bezeichnung Khirbet Shu'aib für den Fundort. Der antike Fundplatz Khirbet Shu'aib sitzt ebenfalls auf einem langgestreckten Felssporn auf, der sich in mehrere, auf unterschiedlichem Niveau befindliche Plateaus gliedert, jedoch durch rezente militärische Aktivitäten stark gestört wurde. Bis auf wenige verbleibende Mauerreste kann somit über die ursprüngliche Form und Ausdehnung der Anlage kaum eine Aussage getroffen werden (Abb. 7). Die am Fundplatz gesammelte Keramik datiert primär in die hellenistisch–byzantinische sowie die islamischen Perioden, wobei auch Keramikfragmente der Eisenzeit (Eisenzeit II) gefunden wurden. Es kann daher vermutet werden, dass WS-005 (Khirbet Mu'alaqa) und WS-006 (Khirbet Shu'aib) über längere Zeitperioden hinweg gleichzeitig besiedelt waren. Für den Fundort WS-006 (Khirbet Shu'aib) ist eine ältere Besiedlung in der Eisenzeit aufgrund der Keramikfunde möglich, während dies für WS-005 (Khirbet Mu'alaqa), zumindest bislang, noch nicht belegt ist.

Der Fundplatz WS-010 – lokal auch als Khirbet Jisr al-Iraqien bezeichnet – ist aufgrund der hohen Anzahl der an der Oberfläche gefundenen bearbeiteten Steingeräte als eine neu entdeckte neolithische Siedlung des PPNB (*Pre-Pottery Neolithic B*, Präkeramisches Neolithikum B, ca. 8800–6900 calBC) anzusprechen. Damit ist ein weiterer neolithischer Fundplatz neben dem bereits bekannten Fundort namens „Wadi Shu'aib“ (WS-009), der in den späten 1980er-Jahren kurzzeitig archäologisch untersucht wurde, im



9 WS-007, Tell Bleibil im Vordergrund, mit Blick auf das südliche Jordantal und die Oase von Jericho (Foto: B. Briewig).



10 WS-007, Tell Bleibil; Randfragment eines Gefäßes der *White Slip II*-Ware („*milk bowls*“); ein zyprischer Import der Spätbronzezeit (Foto: A. Ahrens).



11 WS-007, Tell Bleibil. Abbruchkante am Ostprofil des Tells mit Nutzungsphasen und sekundär gebrannter Lehmziegelmauer, die vermutlich als Stadtmauer (bronze- oder eisenzeitlich) zu identifizieren sein dürfte (Foto: A. Ahrens).

Bereich des Wadis nachgewiesen. Eine wesentlich spätere Besiedlung in islamischer und osmanischer Zeit ist ebenfalls belegt (Abb. 8).

Im Bereich der Einmündung des Wadi Shu‘aib in das Jordantal und in unmittelbarer Nähe zueinander am Lauf des Wadis selbst gelegen befinden sich die beiden Tellsiedlungen Tell Bleibil (WS-007) und Tell Nimrin (WS-008), die bereits von N. Glueck oberflächlich untersucht worden sind. Beide Siedlungen waren zu unterschiedlichen Phasen der Bronze- und Eisenzeit, sowie der nachfolgenden Perioden bis in die islamische Zeit hinein besiedelt. Für beide Fundplätze wurde zudem eine Identifizierung mit dem im Alten Testament genannten Ort Beth Nimrah vorgeschlagen. Während auf dem Tell Nimrin in den späten 1980er- und frühen 1990er-Jahren Grabungen stattfanden, ist der Tell Bleibil bisher noch nicht Ziel archäologischer Forschungen gewesen, da bis in die 1990er-Jahre hinein ein Militärposten auf dem Tell lokalisiert war (Abb. 9). Am Tell Bleibil konnte während der Kampagne 2016 das Randfragment eines Gefäßes der *White Slip II*-Ware (sog. *milk bowls*) aufgefunden werden, einer distinktiven Gefäßform, die einen Import aus Zypern darstellt und in die Spätbronzezeit (SB IIA, ca. 1400–1300 v. Chr.) datiert (Abb. 10). Dieser Fund ist umso bedeutender, da bisher in der Forschung davon ausgegangen wurde, dass die Region des südlichen Jordantals in der Spätbronzezeit nicht bzw. nur sehr gering besiedelt gewesen ist. Das Importstück scheint diese Annahme zu widerlegen. Durch einen Ausbruch im Bereich des Ostprofils des Tell Bleibils konnte darüber hinaus auch eine massive, sekundär gebrannte Lehmziegelmauer dokumentiert werden, die vermutlich als Stadtmauer der Bronze- oder Eisenzeit zu identifizieren ist (Abb. 11).

In zukünftigen Kampagnen sollen nun, aufbauend auf den Ergebnissen der ersten Kampagne 2016, weitere Bereiche des Wadi Shu‘aib einer intensiven und detaillierten archäologischen Untersuchung unterzogen werden; zudem ist die Durchführung kleinerer Grabungs sondagen an ausgesuchten Fundorten zur Klärung chronologisch-stratigraphischer Fragen geplant.